

Volkswagen oder Mercedes? Nuberts nuBox-Set ist beides

Multitalent

Sie suchen ein Lautsprecherset, das sowohl bassgeladene Rockkonzerte als auch klassische Musikstücke unverfälscht reproduziert und obendrein noch echten Kinosound in die eigenen vier Wände bringt? Dann sollten Sie diesen Testbericht unbedingt aufmerksam lesen!

Der Trend ist eindeutig: Mehr als drei Viertel aller europäischen Mehrkanalanlagen kommen im Wohnzimmer unter. Hat sich der Filmfan für ein bestimmtes Surroundset entschieden, soll dieses natürlich auch die zweikanaligen Lieblingssongs des Besitzers von CD bestmöglich reproduzieren. Denn wer will schon ein zusätzliches Stereo-Setup installieren? Und genau hier kommt die schwäbische Lautsprecherschmiede Nubert ins Spiel, die seit mehr als 30 Jahren zur ersten Garde in Sachen Lautsprecherbau gehört und als absolute Spezialistin für die anspruchsvolle Reproduktion zwei- und mehrkanaliger Soundtracks gilt.

nuBox 511

Hauptakteur des von mir zum Test geordneten 5.1-Systems ist zweifellos die exakt einen Meter hohe nuBox 511. Der im Zweieinhalb-Wege-Prinzip erbaute Tower verfügt dabei über gleich drei baugleiche, 145 Millimeter durchmessende und magnetisch geschirmte Tieftonchassis, von denen die beiden unteren Treiber als sogenannte Subbass-Chassis arbeiten, während der obere auch mittelfrequente Schallanteile zu Gehör bringt. Um ein verzerrungsfreies und sauberes Impulsverhalten

sowie eine hohe Belastbarkeit zu erreichen, sind alle drei 145er mit Polypropylen-Membranen ausgestattet. Oberhalb dieses Trios findet sich die 25 Millimeter messende Hochtoneinheit. Diese ist mit einer extraleichten Gewebekalotte bestückt und befindet sich zum Schutz vor mechanischen Beschädigungen hinter einem feinmaschigen Metallgitter. Damit jeder Treiber mit den für ihn bestimmten Signalen versorgt wird, schöpfen die Nubert-Ingenieure bei der Entwicklung der höchst aufwendigen Frequenzweiche aus dem Vollen. Diese besteht nicht nur aus 23 Bauteilen, sondern ist so konzipiert, dass der Besitzer die Hochtoncharakteristik seiner 511 individuell bestimmen kann. So kann mittels eines kleinen Schalters am Anschlussterminal in drei Stufen zwischen „brillanter“, „linearer“ und „sanfter“ Hochtonreproduktion gewählt werden.



Text: Roman Maier / Fotos: Lars Brinkmann

Center & Rearspeaker

Ähnlich wie bei der zuvor beschriebenen Standbox ging man in Schwäbisch Gmünd bei der Entwicklung des passenden Centers vor. So besteht auch sein Gehäuse aus 19 Millimeter starken MDF-Platten. Damit eventuell entstehende stehende Wellen im Gehäuseinnern auf ein Minimum reduziert werden, pflanzte man dem CS-411 ein sogenanntes „Querschott“ ein, welches sein Gehäuse absolut verwindungssteif macht und Eigenresonanzen erst gar nicht aufkommen lässt. Um den Center auch klanglich perfekt auf die Hauptboxen abzustimmen, wurde dieser mit den gleichen Schwingsystemen bestückt, wie sie auch in der nuBox 511 eingesetzt werden, wobei die beiden Tiefmitteltöner die 25-mm-Hochtonkalotte in die Mitte nehmen. Neben der seitlich eingesetzten Bassreflexöffnung, welche die Positionierung des CS-411 erleichtert, verfügt auch er über ein Bi-Wire-Anschlussterminal sowie eine zweistufige Hochtonanpassung. Mit Letzterer ist auch die nuBox 101 ausgestattet, welche in diesem 5.1-Set als Effektlautsprecher dient. Aufgrund ihres niedrigen Gehäusevolumens kommt die Zwei-Wege-Box allerdings in leicht abgespeckter Ausstattung daher, was aber weder der Klangqualität noch der tonalen Ausgewogenheit einen Abbruch tut, denn auch hier setzen die Schwaben auf eine 25er-Gewebekalotte im



Der AW-441 ist mit allem ausgestattet, was ein Subwoofer heutzutage braucht. Neben den in der Front befindlichen Reglern zur Justage der Lautstärke und Trennfrequenz findet sich am Aktivmodul eine ganze Batterie an Ein- und Ausgängen sowie die Phasenregelung, ein Low-Cut- und ein Soft-Clipping-Schalter

Hochtonbereich, ein Tief-/Mitteltonchassis mit Polypropylen-Membran und ein mechanisch hochstabiles MDF-Gehäuse.

Subwoofer

Wie es sich für ein echtes Heimkinosystem gehört, beinhaltet die von mir zusammengestellte Konfiguration natürlich auch einen Subwoofer. Hier entschied ich mich für einen alten Bekannten, den AW-441. Gerade einmal 42 Zentimeter hoch und 14 Kilogramm schwer, gibt er sich wie ein Großer. So erfreut auch er sich eines extrem stabilen, 19 Millimeter starken MDF-Korpus, der selbst dem stärksten Druck in seinem Innern standhält. Apropos Druck: Dieser wird vom frontseitig eingesetzten, 220 Millimeter messenden Tieftonchassis erzeugt, welches wiederum von der 190 Watt starken Verstärkereinheit angetrieben wird. Diese befindet sich nahe dem perfekt ausgestatteten Anschlussterminal. Hier finden sich nicht nur je zwei Hoch- und Niederpegelein- und -ausgänge, sondern auch eine Soft-Clipping- und eine Low-Cut-Schaltung. Regler für die Lautstärke- und Trennfrequenzjustage sucht man hier allerdings vergeblich, denn diese befinden sich unterhalb des Tief-

